

14. Kinder- und Jugendbericht

Eigenständige Jugendpolitik

Manko Jugendpolitik

Aktueller Zustand der Jugendpolitik:

- „Atomisiert“, „wenig koordinierte Ressortpolitik“, „ressortisolierte Teil-Jugendpolitik“ „findet in unterschiedlichen Feldern statt“. Gesamtzusammenhänge werden nicht mehr hinreichend sichtbar, das Potenzial kann nicht entfaltet werden. (S.416)

Forderungen des KJB

- Zu einer gelingenden Sozialisation junger Volljähriger sind zwei Dimensionen ausschlaggebend:
 - Die Gestaltung einer ganzheitlichen Jugendpolitik
 - Eine ressortkoordinierte Jugendpolitik. (S.415)

Die Trendwende?!

Einfordern einer aktiven Jugendpolitik

- AGJ spricht Ende des Jahres 2007 „Vom Verschwinden der Jugendpolitik“
- Das Bundesjugendkuratorium verfasst 2009 eine Stellungnahme: „Zur Neupositionierung von Jugendpolitik: Notwendigkeit und Stolpersteine“
- Auch vonseiten der Politik wird das Thema „Eigenständige Jugendpolitik“ wieder verstärkt diskutiert.

Ziel muss laut KJB sein:

- „Jugendpolitik nicht länger als Problem- und Krisenbewältigungspolitik zu verstehen, sondern als einen eigenständigen Politikbereich für die Generation Jugend.“ (S.420)

Ziele einer Politik für die Jugend

„Jugendpolitik muss zunächst davon ausgehen, dass das Hineinwachsen in das Erwachsenenalter von zahlreichen Brüchen und Übergängen geprägt ist.“ (S.416)

Es bedarf „einer jugendpolitischen Gesamtperspektive, die sich den Veränderungen der Lebenswelten annimmt und ihre Verschiedenheit und die unterschiedliche Verteilung sozialer, kultureller und ökonomischer Ressourcen aufgreift. Jugendpolitik ist auf die Gesamtsituation junger Menschen angelegt und muss dennoch der Heterogenität unterschiedlicher Lebenslagen Rechnung tragen.“(S.416)

Ziele einer Politik für die Jugend

Günstige Rahmenbedingungen schaffen:

- Jugendpolitik muss günstige Rahmenbedingungen für ein gelingendes Aufwachsen aller Jugendlichen schaffen – durch individuelle Förderung und infrastrukturelle Unterstützung. Nicht zuletzt durch gute Bildungspolitik müssen beruflichen Perspektiven erschlossen werden.

Partizipation ermöglichen:

- Jugendpolitik muss Teilhabe und Partizipation in der Gesellschaft sowie in den Strukturen von Politik sowie der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen. (S.416)

Ziele einer Politik für die Jugend

Soziale und kulturelle Gestaltungspolitik:

- Stärkung der sozialen Infrastruktur mit dem Ziel der sozialen und individuellen Entfaltung möglichst aller Jugendlichen.

Hilfestellung geben:

- Biografische Begleitung, Gewährung kompensatorischer Hilfen, Unterstützung zur Bewältigung von Übergängen.
Ziel: Abbau von sozialen Ungleichheiten und prekären Lebenslagen (S. 416)

Kooperationsverpflichtungen überprüfen:

- Es bedarf der systematischen Überprüfung der gegenseitigen gesetzlichen Kooperationsverpflichtungen zwischen der Kinder- und Jugendhilfe (§ 81 SGB VIII) und den anderen gesellschaftlichen Akteuren. Gegebenenfalls sind die gesetzlichen Vorgaben zu harmonisieren (z. B. SGB II zu SGB VIII). (S.417)

Jugendpolitik etablieren

Forderungen zur Jugendpolitik:

- Dem auf Bundesebene für Jugendfragen zuständigen Ministerium sind möglichst alle für Jugend relevanten Politikfelder zuzuordnen.
- Dem Jugendministerium ist die Ressortkoordination für alle jugendrelevanten Themen und Aufgaben zu übertragen.
- Das Ministerium könnte die Rolle eines „Interessenvertreters“ für die Jugend wahrnehmen und hätte die „Deutungshoheit“. (S.416)

Jugendpolitik etablieren

- In den Ländern und den kommunalen Gebietskörperschaften findet der quantitativ bedeutendere Teil von Jugendpolitik statt. Auch dort sind Konzepte einer umfassend und querschnittlich-angelegten Jugendpolitik zu entwickeln und zu etablieren. Die Länder sind insgesamt bereits gut aufgestellt. (S.416)
- Auch auf lokaler Ebene sollten „Allianzen für Jugend“ entwickelt und etabliert werden. (Evt. Anbindung an die Jugendhilfeausschüsse, verzahnte Jugendhilfeplanung, regelmäßige (Kinder- und) Jugendberichterstattung) (S.417)
- Es gilt Jugendliche, Verbände, Organisationen und Initiativen der Jugend, Fachforen und Jugendprojekte, die Wirtschaft, die Medien, die Kirchen, Gewerkschaften, Sport und Kultur in den Prozess mit einzubeziehen.(S.417)

Jugendpolitik etablieren

- Im Mittelpunkt muss die Frage stehen, „wie das Ineinandergreifen von öffentlicher und privater Verantwortung für ein gelingendes Aufwachsen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zukünftig zu gestalten ist.“ (S.417)
- Es ist offensichtlich, dass sich „auch die Rolle und Funktion ebenso wie die Angebotsstrukturen, mithin die Praxis der beteiligten Akteure einschließlich der Jugendpolitik selbst, ändern werden.“ (z.B. Kinder- und Jugendarbeit) (S.417)

Jugendpolitik etablieren, aber...

Jugendpolitik ist „einzubetten in eine Gesamtpolitik für junge Menschen bei Berücksichtigung der Spezifika der einzelnen Altersgruppen. Es ist unbedingt zu vermeiden, dass es vor dem Hintergrund einer „Eigenständigen“ Jugendpolitik zu einem Wieder Auseinanderreißen dieser gewachsenen Zusammenhänge oder gar zu einem Herauslösen, etwa der Kindertagesbetreuung aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, kommt.“

Deshalb:

„Es sollte von einer Stärkung oder Neuorientierung oder Neufokussierung von Jugendpolitik im Sinne einer Neubalancierung zwischen Kinder- und Jugendpolitik bei gleichzeitiger Stärkung der Jugendpolitik gesprochen werden.“ (S.417)